



H.E.L.P. Higher Education Language Program

Über das Programm

Die Ausgangssituation:

Für viele internationale Studierende stellt ein deutschsprachiges Studium eine große Herausforderung dar. Sowohl (Fach-)Sprache als auch die Hochschulkultur führen häufig zu Problemen und Missverständnissen.



Ziel des Programms:

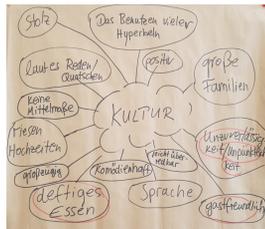
Unterstützung internationaler Studierender im (fach-)sprachlichen Bereich und bei der Auseinandersetzung mit der deutschen Hochschulkultur durch die Arbeit mit einem Sprachcoach

Vorgehen:

1. Schulung von Sprachcoaches in einem Workshop (Studierende mit deutscher Muttersprache oder sehr gutem C1-Niveau)
2. Bildung von Lerngruppen (ein Sprachcoach + ca. 2-5 internationale Studierende) mit Blick auf gemeinsam besuchte Lehrveranstaltungen (ermöglicht gezielte Hilfe beim Verstehen von Skripten oder fachsprachlichen Problemen)
3. Gemeinsame Kick-Off-Veranstaltung: Coaches und Internationale lernen sich kennen, erste Gespräche über bestehende Probleme
4. Über das Semester verteilte Lerngruppen-treffen, Begleitung durch Reflektionstreffen



Der vorbereitende Workshop

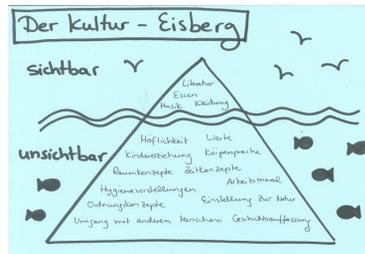


Interkulturelle Kommunikation

Was ist „Kultur“?

Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturbegriffen und Kulturdefinitionen

Das Kulturmodell „Eisberg“:
Nur ein kleiner, meist eher unproblematischer Teil von Kultur ist sichtbar. Problematische, zu Konflikten führende Bereiche von Kultur sind uns zunächst meist verborgen und benötigen daher sensibles Vorgehen bei der Interaktion mit anderen Kulturen



Wahrnehmung und Stereotype

Erfahrungen durch verschiedene Simulationen:



- Konfrontation mit interkulturell problematischen Situationen
- Sichtbare Dinge werden oft aufgrund der eigenen kulturellen Prägung falsch interpretiert
- Fremdheitserfahrung durch Konfrontation mit „Andersartigem“

- Erfolg in internationalen Arbeitsgruppen kann nur durch Akzeptanz dieser Andersartigkeit erzielt werden

Ein chinesischer Student soll in einem Seminar ein Referat halten. Er steht vor der Gruppe und beginnt mit folgenden Worten:

„Ich möchte zuerst sagen, dass ich mich nicht genug vorbereitet habe. Ich kann nur ganz oberflächlich einige Dinge ansprechen, die möglicherweise falsch sind. Wenn Fehler in meinem Referat auftreten, bitte ich um Kritik und Verbesserungsvorschläge.“

Der Dozent unterbricht den Studenten ärgerlich: „Wenn Sie nicht gut vorbereitet sind, beschäftigen Sie sich noch mal intensiver mit dem Thema und halten Sie das Referat nächste Woche.“

Dem Studenten ist die Situation sehr peinlich. Er setzt sich wieder auf seinen Platz.

Critical Incidents

Erarbeitung von Lösungsmodellen anhand interkultureller Problemfälle; Erfahrung eines Perspektivwechsels: negative Bewertungen können aus einer veränderten Perspektive heraus positiv gesehen werden

CHAOTISCH - KREATIV
AUFDRINGLICH - WARMHERZIG
STILL - HÖFLICH

Fremdsprache Deutsch

Allgemeinsprache

Sensibilisierung für die Problematiken der deutschen Sprache
Perspektivwechsel: Schwierigkeiten aus Sicht der internationalen Kommilitonen

„ICH RUFE DICH MORGEN AN.“
„ICH TELEFONIERE MORGEN MIT DIR.“



Welcher Fehler ist hier passiert? Mit welcher Regel kann man ihn vermeiden?

- Warum heißt es „Da steht ein schwarzer Hund vor der Tür“, aber „Ist der schwarze Hund gefährlich?“
- Warum heißt es „Ich habe eine Reise gemacht“, aber „Ich bin nach Paris geflogen.“?
- Morgen wir wollen mit dem Bus nach Goslar fahren.
- Warum heißt es „Ich setze das Komma hinter die Fußnote“, aber „Das Komma steht hinter der Fußnote?“

Ausgangssatz:

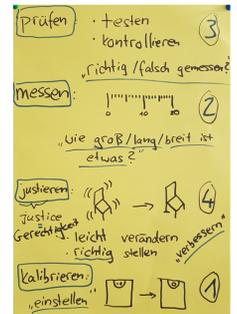
Die Gewerbesteuer ist eine durch die Gemeinde erhobene und von den jeweils dort beheimateten Industrie- und Dienstleistungsbetrieben jährlich zu entrichtende Steuer auf den Gewerbeertrag.

Vereinfachte Variante:

Die Gewerbesteuer ist eine Steuer auf den Gewerbeertrag. Sie wird durch die Gemeinde erhoben. Sie muss jährlich entrichtet werden. Sie muss von den Industrie- und Dienstleistungsbetrieben entrichtet werden, die dort (in den Gemeinden) beheimatet sind.

Fachsprache

Auseinandersetzungen mit fachsprachlichen grammatischen Strukturen, die häufig im Studienalltag auftreten und Vermittlung von Strategien zur Vereinfachung dieser



Wörterklärungen

Behandlung verschiedener Strategien für Wörterklärungen

Sensibilisierung dafür, sich bei Erklärungen an das sprachliche Niveau des Gegenübers anzupassen

Dozenten präsentieren Wissen in aufbereiteter Form	Studierende lernen, wie man selbstständig Wissen und Kenntnisse erarbeitet.
Studierende äußern sich im Unterricht nur, wenn sie aufgerufen werden.	Studierende äußern sich im Unterricht spontan.
Dozenten fassen Widerspruch als persönliche Kritik auf.	Studenten dürfen andere Meinungen als die Dozenten haben und diskutieren.
Dozenten stehen jederzeit für allgemeine Fragen zum Studium zur Verfügung.	Dozenten werden nur bei fachlichen Fragen aufgesucht und auch nur zu vorgegebenen Zeiten.

Wissenschafts- und Lehr-/Lerntraditionen

Bewusstmachung dafür, dass viele für uns alltägliche Gegebenheiten an der Universität und im Bereich der Wissenschaft in anderen Ländern ganz anders gestaltet sein können

Die Reflexion

1. Reflexionstreffen (Mitte des Semesters)

- Coaches berichten von ihrer Arbeit und tauschen Tipps und Hinweise aus
- die begleitenden Lehrkräfte unterstützen bei Fragen und Problemen



2. Reflexionstreffen (Ende des Semesters)

Coaches reflektieren Vorbereitung(-sphase) und Durchführung des Programms und bringen Verbesserungsvorschläge ein